



Nach fünfzehn Jahren hat Bottmingen wieder einen Landrat

Er wurde am 11. Februar in der Kantonshauptstadt Liestal angelobt. Und seit diesem Tag hat «Boppmige» wieder einen Landrat. Die Rede ist von Hanspeter Weibel (56). Grund genug, uns mit dem neuen Kantonalpolitiker zu unterhalten.

Die letzte Landrätin aus Bottmingen war übrigens Verena Burki, welche für die EVP in der Baslerbieter Legislative sass. Seit zwei Wochen ist Hanspeter Weibel, Präsident der SVP Bottmingen, im Amt. Er rückte für den Binninger Fredy Gerber nach.

Herr Weibel ist nicht nur ein aufmerksamer BiBo-Leser, sondern hat im Jahr 2009 insgesamt 36 Beiträge für den BiBo verfasst. Dies hat er uns beim folgenden Gespräch verraten.



Seit zwei Wochen ist Hanspeter Weibel öfters in Liestal (im Bild das Regierungsgebäude) als neuer Landrat der SVP auszutreffen. Fotos: Küng/zVg



Vor einer Woche wurde der Kantonalpolitiker im Restaurant «Schützen» von Bekannten, Freunden und Parteimitgliedern zu seinem Amt beglückwünscht. Foto: zVg

BiBo: Dürfen wir ein paar Angaben zu Ihrer Person und Ihrem beruflichen Werdegang haben?

Hanspeter Weibel: Nachdem ich an der Universität St. Gallen (HSG) als Wirtschaftsjurist und Betriebswirtschaftler abgeschlossen hatte, habe ich zwanzig Jahre in der Finanz-Dienstleistungs-Industrie gearbeitet. Seit 1986 wohnen meine Frau und ich in Bottmingen. 1996 habe ich mich selbstständig gemacht und seit gut zehn Jahren bin ich auch politisch aktiv. Mittlerweile sind wir auch in Bottmingen eingebürgert.

Waren Sie schon als Jugendlicher politisch aktiv respektive am politischen Geschehen interessiert?

Ich war schon immer politisch interessiert und während meiner Gymnasialzeit war mein Sitznachbar ein linker Aktivist. Wir haben damals stundenlang über politische Themen debattiert. Das ging nur, weil wir völlig unterschiedliche Ansichten hatten.

Sie rücken in den Landrat nach. Was bedeutet dies für Sie persönlich? Und hat es auch für Ihre Wohngemeinde Bottmingen eine Bedeutung?

Wer über eine längere Zeit politisch aktiv ist, möchte sich auch aktiv einbringen; das Landratsmandat ist eine weitere solche Möglichkeit. Es bedeutet für mich, insbesondere wegen der Mitarbeit in den Kommissionen (ich wurde in die GPK sowie die Umwelt- und Energiekommission gewählt), eine entsprechende Umstellung, muss ich doch meinen Tätigkeitsschwerpunkt etwas mehr Richtung Politik verschieben. Ob es für Bottmingen eine Bedeutung hat, muss wohl eher der Gemeinderat entscheiden, ob er die Interessen der Gemeinde auch im Kantonsparlament behandelt haben will. Immerhin ist Bottmingen seit über fünfzehn Jahren erstmals wieder direkt im Landrat vertreten.

Ist man als Landrat nicht primär Parteipolitiker?

Gewählt wird man sicher in erster Linie

als Vertreter der Partei. Es ist ja auch die Partei, die einen nominiert und auf die Landratsliste setzt. Und die Wähler dürfen zu Recht auch erwarten, dass man diejenigen Werte vertritt, welche eine Partei auszeichnen. Aber selbstverständlich verbleibt genügend Freiraum, um differenziert Politik zu machen. Spätestens in der Kommissionsarbeit geht es darum, zu konkreten Lösungen beizutragen. Parteiunabhängig kann ich mich vor allem für die Anliegen des Unterbaselbiets und speziell des Leimentals einsetzen.

Wird das Leimental «in Liestal oben» überhaupt zur Kenntnis genommen? In welcher Form können oder wollen Sie sich in die Baslerbieter Legislative einbringen?

Es gibt sicher spezifische Probleme, die man in Liestal einbringen kann und muss. Im Leimental dürften dies neben den Verkehrsfragen (Südumfahrung) und der Frage des Fluglärms (Stichwort Südanflüge) in Binningen und Bottmingen aber auch Fragen des Finanzausgleichs sein

respektive der im schweizerischen Vergleich hohen Vermögenssteuerbelastung. Gerade die Leimental Gemeinden haben hier andere Vorstellungen als Gemeinden im Oberbaselbiet.

Wie nehmen Sie die Gemeindepolitik wahr? Bottmingen hat den niedrigsten Steuerfuss im ganzen Kanton ...

Der tiefe Steuerfuss ist – für dessen Senkung ich mich auch immer eingesetzt habe – sicher eine der grossen Stärken von Bottmingen. Als ich vor zehn Jahren begann, mich politisch aktiv zu betätigen, war die SVP in Bottmingen so gut wie inexistent und ohne Mandate. Heute haben wir drei SVP-Vertreter in der Gemeindekommission und erreichen einen Wähleranteil von 24%. Da konnte ich doch auch in der Gemeindepolitik in der Zwischenzeit das eine oder andere bewegen. Was mir in Bottmingen besonders auffällt, ist, dass die wenigsten Gemeinderäte in der kantonalen Politik vernetzt sind. Dabei bestimmt der Kanton in sehr vielen Dingen, wie es in den Gemeinden

läuft. Dieser Einfluss – auch auf die Finanzen – ist erheblich.

Wie würden Sie einem Ortsfremden denn «Boppmige» erklären respektive schmackhaft machen?

Da ich seit 1986 in Bottmingen wohne, dürfte dies eine nicht sehr objektive Sicht sein, denn mir gefällt es ausserordentlich gut im Dorf. In fünfzehn Minuten im Stadtzentrum, in zwanzig Minuten in Frankreich oder Deutschland, in der gleichen Zeit im ländlichen Oberbaselbiet und vor der Haustür auf dem Ost- und Westplateau schöne Spazierwege in einer weitgehend unverbauten Landschaft. Das sind ganz starke Trümpfe für Bottmingen.

Wir danken Herrn Weibel für das Interview, wünschen ihm in seinem verantwortungsvollen Amt viel Erfolg und sind sicher, dass er sich, im Rahmen der Möglichkeiten, für die Belange von Bottmingen und des «BiBo-Landes» einsetzen wird. Text und Interview: Georges Küng

Dies und Das

Entdecken Sie das Dorfmuseum!

Auch im diesem Jahr gibt es im Dorfmuseum wieder viel zu entdecken! Wir freuen uns, Sie in unseren Ausstellungen begrüssen zu dürfen. Wissen Sie, dass sich dieses wunderbare Glasfenster im Hämisgärten-Schulhaus in Bottmingen befindet?

Bottmingen war noch bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts ein Bauerndorf. Solche Szenen wie auf dem Glasfenster waren damals Alltag.

Das einst so «gemütliche» Bauerndorf wird von den Bewohnern der nahen Stadt entdeckt: zuerst als Kur- und Ferienort, später für Ausflüge, im Sommer zum Rudern auf dem Weiher oder im Winter zum Schlittschuhlaufen. Bottmingen ist ein Erholungsort für die arbeitende Stadtbevölkerung, und man kann sich hier auch vergnügen.

Diese Beschreibung steht in der Heimatkunde von Bottmingen in der Einleitung

zum Kapitel «Siedlung, Haus, Hof und Baudenkmäler».

Sie kennen die Heimatkunde noch nicht, Sie besitzen noch keine?

Am **Sonntag, den 14. März, von 14 bis 17 Uhr** können Sie im Dorfmuseum eine Heimatkunde erstellen und/oder sich über «Bottmingen gestern und heute» informieren. Das Team des Dorf museums steht Ihnen gerne Red und Antwort. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Team Dorf museum



Donnerstag, 4. März, 13 Uhr, Bahnhof Basel SBB

Zum Ausklang des Winters wandern wir durchs obere Oristal und geniessen schöne Ausblicke. Wir treffen uns am Donnerstag, 4. März, am Bahnhof Basel SBB, Abfahrt des Zuges nach Liestal um 13.15 Uhr (IR-Zug Richtung Luzern).

Treffpunkt 13 Uhr auf der Passerelle Basel SBB, beim Rolltreppenabgang zum Abfahrtsperon. U-Abo, Halbtax 4-Zonen- oder TNW-Tagekarte lösen.

Mit dem Postauto (Linie 72) fahren wir von Liestal nach Lupsingen, wo unsere wenig anstrengende Wanderung beginnt. Über Rotengrund-Hägen gelangen wir nach Büren, dann in einem lang gezogenen, leichten Anstieg zum Waldrand des Herrenbergs und schliesslich hinab nach Nuglar. Dauer etwa zwei Stunden. Übliche Wanderausrüstung, je nach Witterung Stöcke mitnehmen.

Nach 16 Uhr kehren wir in Nuglar im Restaurant «Rebstock» zu einem gemütlichen Zvieri ein. Vielleicht treffen wir dort auf Nichtwanderer. Die Rückfahrt erfolgt mit Postauto und Bahn via Liestal. In Basel werden wir spätestens um 18.44 Uhr eintreffen. Frühere Rückfahrmöglichkeiten.

Für weitere Auskünfte steht Christoph Kurz, Telefon 061 421 39 19, jederzeit gerne zur Verfügung.

Voranzeige: Termine der nächsten Wanderungen sind der **15. April** und der **6. Mai**.

Leserbrief

Geschwindigkeitskontrollen

Wieder einmal werden im BiBo die aktuellen Resultate der modernen Wegelagerei bekannt gegeben. Man nennt dies auch die Veröffentlichung der Messresultate der Geschwindigkeitskontrollen.

Da erfährt dann der interessierte Leser, dass z.B. in der Neumattstrasse zwischen 6.10 und 8.10 Uhr, von gemessenen 85 Fahrzeugen, doch tatsächlich deren fünf die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten haben. Also fünf Raser in zwei Stunden. Respekt den Tempojägern! Oder waren dies eventuell nur Tempoüberschreitungen von 3 km/h? Es wäre doch wirklich relevanter, die erfassten Sünder in Kategorien einzuteilen. Von 3 bis 5 km/h zu schnell, von 5 bis 10 km/h,

und über 10 km/h. Es würde ein völlig anderes Licht auf die Übertretungsstatistik werfen!

Doch was realisieren da soeben meine fasnächtig getrübt Hirnwindungen? Morgens zwischen 6 und 8 Uhr 85 Fahrzeuge in der Neumattstrasse?! Bei signalisierter Zubringerdienstzone (Fahrverbot für Personenwagen und Motorräder)! Da in dieser Strasse sicher nicht mehr als 50 bis 60 Autos immatrikuliert sind, dürften also die wenigsten dieser Sünder fahrberichtig für die Neumattstrasse gewesen sein. Oder waren es vielleicht alles Velofahrer? Alle Achtung!

Wie wärs denn, wenn unsere Sheriffs mal wieder die Zufahrtsberechtigung kontrollieren würden? Statt 85 Durchfahrten wären es dann nur deren 20. Das wäre echte Verkehrsberuhigung, nicht das Einführen von Tempo-30-Zonen in Strassen, in denen bereits schon vorher ein Schnitt von lediglich 35 km/h gefahren wurde.

Bernd Zellwege, Bottmingen

www.reinhardt.ch

SeniorInnen



Wunderwelt «Kakteen» im DREILINDEN

Am **Sonntag, 28. Februar, um 15 Uhr** im Saal zeigt Rolli Stuber aus Basel eine Powerpointpräsentation, welche eine aussergewöhnliche Vielfalt an mehr oder weniger bedornten, zum Teil auch bekannten Kakteen zeigt. Speziell werden Sie aber die verschiedensten, farbenfrohen Blüten überraschen. Zum UNO-Jahr der Biodiversität passt dieser spannende und farbenfrohe Vortrag ausgesprochen gut.

Das DREILINDEN lädt alle Interessierten zur Teilnahme ein. Der Eintritt ist gratis.

Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie im Internet unter www.drei-linden.ch.



FACHGESCHÄFT FÜR ELEKTRO-HAUSHALTGERÄTE MIT DISCOUNT-PREISEN

bekam®

bekam ag im Birs-Center 4242 Laufen

Waschmaschinen, Trockner, Kühlschränke, Kaffeemaschinen, Mikrowellen, Staubsauger und vieles mehr.

Sonderverkauf Super-Rabatte

4. Januar – 27. Februar 2010

Eintausch-Aktion: Sie erhalten bis Fr. 400.– für Ihre alte Kaffeemaschine beim Kauf eines Kaffeefullautomaten.

Tel. 061 761 44 77
www.bekam.ch

FREISTEHENDE- SOWIE EINBAUGERÄTE SCHWEIZER UND EURONORM. K466306/003-739509

TUMIX JURA BOSCH ELECTROLUX V-ZUG MERKER SIEMENS TEFAL SCHULTHESS AEG ROTEL KÖNIG BRAUN SINGER SAECO MIELE FORS ZANUSSI BAUKNECHT SOLIS KENWOOD PANASONIC